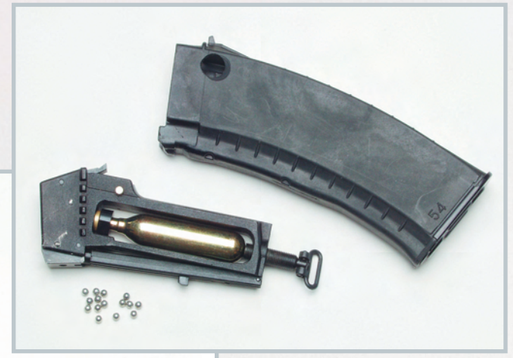

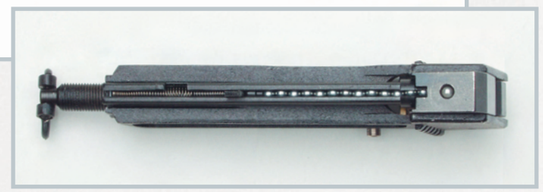

Das Magazin der Yunker 3 nimmt neben 18-BB-Stahlrundkugeln im Kaliber 4,5 mm auch noch die handelsübliche CO_2-Kartusche auf.

Yunker-Luftgewehr wird auf Basis der Kalaschnikow hergestellt

So tun als ob

Sportliche Luftgewehre haben ihre eigene Gestaltung: „form follows function“ eben. Bei Freizeitwaffen sieht das anders aus. Ergonomie und Präzision stehen hier nicht im Pflichtenheft, wohl aber Spaß am Schießen und ein gewisser „Sexappeal“.

Was gut aussieht, ist in der Regel Geschmackssache. Der eine liebt den spröden Charme einer technikorientiert durchkonstruierten Wettkampfwaffe, der andere das barocke Äußere einer edelholz- und gravurstarrenden Jagdbüchse und der Dritte das heroisierend schwarze, pragmatische Aussehen militärischer Selbstladewaffen.

Wo bei Sport-, Jagd- oder auch Militärwaffen der Verwendungszweck die Gestaltung diktiert, herrscht bei Waffen, die in der Freizeit für Spaß und Erholung geschossen werden, weitgehende Freiheit. Entsprechend bietet der Markt hier von allem etwas: Westernwaffen von Umarex, jagdliche Modelle von Weihrauch und Diana und natürlich verschiedene semi-sportliche Büchsen.

Das Yunker-Luftgewehr ist in jedem Fall anders. Schon allein deshalb, weil Gegenstände in Militärwaffenoptik bis vor einem Jahr verboten waren. Umso mehr aber, weil das Luftgewehr bei der Firma Izhmash hergestellt wird, jenem Werk also, das auch die originale Kalaschnikow baut. Nach Herstellerangaben werden zahlreiche Bauteile der „echten“ Kalaschnikow verwendet, Gehäuse, Visierung, Bedienelemente und weiteres. Systembedingt werden keine wesentlichen Waffenteile einer Kriegswaffe wie Verschluss oder Lauf verwendet. Da die anderen Bauteile von Anfang an zum Zwecke des Luftgewehrbaus verwendet werden und nicht aus bereits fertigen Sturmgewehren „ausgeschlachtet“ werden, werden insgesamt keine Kriegswaffenteile bei der Herstellung der Yunker-Büchse verwendet. Dies wurde dem Importeur vom Bundeskriminalamt (BKA) auch so bestätigt. Auch der verwendete Klappschaft wurde in dieser Form vom BKA genehmigt. Natürlich hat die Waffe das „F im Fünfeck“, jenes Zeichen, mit dem amtlich bestätigt ist, dass die Geschossenergie unter 7,5 J liegt und damit der Verkauf frei ab 18 Jahren ist.

Vorbildfunktion

Die CO_2-Waffe basiert in Aussehen, Maßen und verwendeten Bauteilen auf dem russischen Sturmgewehr Kalaschnikow Modell AK 74 M. Die Ausgangswaffe hat das (neue) Kalaschnikow-Kaliber 5,45 × 39. Seit Mitte der 1970er-Jahre hat sie die alte, „klassische“ Kalaschnikow abgelöst. Da das Yunker 3 weitestgehend aus Originalteilen des Sturmgewehrs hergestellt ist, ist es auch für Sammler interessant. Man braucht keinerlei Genehmigung, es ist preisgünstiger als einschlägige Dekowaffen und man kann es sogar weitgehend originalgetreu zerlegen. Die Funktion der scharfen Waffe lässt sich damit recht gut nachvollziehen. Die Waffen der Yunker-Serie wurden als Trainingswaffen für das Militär, etwa in Kadettenschulen, konzipiert. Der Name ähnelt sicher nicht zufällig dem deutschen (Fahnen-)„Junker“.

Innere Werte

Unter der militärischen Haube verbirgt sich bewährte Ziviltechnik. Die 12-g-CO_2-Kapsel befindet sich zusammen mit einem Magazin für 18 Rundkugeln in der Plastikhülle des Originalmagazins. Über einen eigens konstruierten Abzugsmechanismus, der mit bald 4 kg Widerstand und langem Vorzug kaum sportliche Ambitionen aufkommen lässt, löst ein Schlagstück das Ventil in der Magazineinheit aus. Dabei beschleunigt das Treibmittel die kleinen Kügelchen auf 80 bis 90 m/s und bringt sie auf etwa 4 J Energie. Das ist nicht üppig und fällt auch nicht sehr gleichmäßig aus. Immerhin lassen sich aus einer Kapsel rund 100 Schuss holen, wenngleich etwa ab dem 70sten Schuss Mündungsgeschwindigkeit und Treffpunktlage sinken. Zusammen mit dem glatten Lauf ist natürlich keine überragende Präzision zu erwarten. Für die Trefferfläche eines Bierdeckels auf 5 m bis 10 m reicht es aber.

Insgesamt ist die Verarbeitung des Yunker 3 ordentlich und robust. Die bei Schumacher angebotenen Yunker-Waffen haben eine seitliche Montageschiene, die im Grundpreis von 349,– Euro bereits enthalten ist. Auf dieser kann entweder das russische Zielfernrohr PSO 4×24 (159,– Euro) oder eine Montagebasis mit Weaver-Schiene oder 30-mm-Ringen montiert werden (65,– Euro). Als weiteres Zubehör sind ein druckstärkeres Magazin, das die Kugeln auf fast 7,5 J bringt sowie ein Schalldämpfer geplant. Für letzteren steht die BKA-Freigabe aber noch aus.

DWJ-Fazit

Das Yunker 3 ist ein spaßiges Luftgewehr in authentischem Kalaschnikow-Aussehen. Es eignet sich gut, um im heimischen Keller oder Garten ein paar Getränkedosen springen zu lassen oder um die Konstruktion der Ausgangswaffe zu ergründen.

Kritische Stimmen fürchten indes, dass der freie Verkauf solcher Waffen das Bild der Waffenbesitzer in der Öffentlichkeit beschädigen könnte. Das Forum Waffenrecht würde es sogar bevorzugen, wenn überhaupt nicht über derartig martialische Gegenstände berichtet würde. Die Hysterie ist wenig verständlich: Statistiken aus dem benachbarten europäischen Ausland, wo solche Waffen schon länger erlaubt sind, belegen, dass Missbrauch kein Thema ist.

Warum also nicht auch bei uns? Die Normalität in der Diskussion um solche Dinge sollte bei den Waffenbesitzern selbst anfangen. Waffen wie das Yunker hätten es verdient. DWJ

VON WOLFGANG KRÄUSSLICH

Die Yunker-Gewehre von Schumacher sind derzeit die einzigen, die mit einer AK-Seitenmontageplatte zur Aufnahme einer Zieloptik versehen sind.

Service

Die Waffe wurde uns zur Verfügung gestellt von:
Waffen Schumacher OHG
Am Saxhof 12
47807 Krefeld
Tel. 02151/933 296
info@waffenschumacher.com
www.waffenschumacher.com